

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

11.1.1911 (No. 11)

Würde jene junge Dame, die Samstag, den 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Karlsruher Straße neben der Hauptpost, in Begleitung einer Dame links gehend, dunkel gekleidet, einem ehrenhaften Herrn erstmals begegnete — weil anscheinend gegenseitig Interesse — ihre w. Adresse unter Nr. 942 im Kontor des Tagblattes nennen? Persönlichkeit dürfte gewisse Garantie bieten, daß mit Vertrauen kein Mißbrauch getrieben!

Die Weinhandlung Jakob Weiß

Gegr. 1820 Kronenstr. 38 Tel. 2866

wird auf 1. März 1911 aufhören und die Firma erlöschen. Die noch vorhandenen Vorräte an Wein, insbesondere Durbacher, Clevner, Klingelberger und Weißherbst, eigenes Gewächs, werden bis Mitte Februar zu den bisherigen Preisen mit **5% Rabatt** von 20 Liter ab und in großen Posten abgegeben. Altes, reines Kirschen- u. Zwetschgenwasser, sowie Schaumwein von Math. Müller in Eltville a. Rhein und Söhnlein, Schierstein a. Rhein, kann, soweit der Vorrat reicht, in einzeln. Flaschen abgegeben werden.

Verlängern Sie Ihr Leben

durch regelmäßigen Genuss von
Lauterbacher

Yoghurt-Käse!

Derselbe ist aus keimfreier vollfetter Milch unter Beifügung des bulgarischen Maja-Ferments hergestellt und ärztlich empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Carl Hager, Hoflieferant,
Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

Ledermöbel.

Sofa, Schreibstühle, Lederstühle

Club-Sessel

Saffian- und antike Leder, bequem und solid, konkurrenzlos billigste Preise. 9171.14
Grösste Auswahl am Platze.
Muster u. Zeichnungen kostenlos.

E. Schütz,
Spezialgeschäft feiner Ledermöbel,
Kaiserstrasse 227.

Auffärben abgenützter Ledermöbel.



Unser diesjähriger großer Schuhwaren-Inventur-Räumungs-Ausverkauf

hat begonnen. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

== Beachten Sie unsere weiteren Inserate. ==

Josef Ettlinger Kaiserstraße 48.

Ein Helfer bei unerwartetem Besuch sind

FRANKFURTAM TÜRCK & PABST'S

Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben.

Für jedermann eine gebrauchsfertige Delikatesse.



Reinert's Zahn-Atelier

Karlsruhe
Kaiserstrasse 126.

Naturgetreuer Zahnersatz
und Plomben unter
Garantie.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen.
Zahlreiche Anerkennungen. Schonendste Behandlung ängstlicher Patienten.

Bequeme Zahlungen. 4878.26

Kassenschränke

feuer- und einbruchsicher

Erstklassiges Fabrikat In Ernstfällen erprobt
Reichhaltiges Lager Billigste Preise

Wilh. Weiss, Karlsruhe

Fabrik für Kassenschränke und Tresorbau
Erbprinzenstrasse 24 Gegründet 1815.

Burgunderweine

vom Hause Pierre Ponnelle, Beaune
per Flasche von Mk. 1.80 an empfiehlt

Weingroßhandlung

Wiedemann & Krumhölfer.

Adlerstrasse 35 — Fernsprech. 1368.

:: Verlangen Sie bitte Preisliste ::



Die Mignon-Taschenlampe

stellt in ihrer Eigenart eine Kategorie elektr. Taschenlampen vollständig für sich dar und ist daher andern Taschenlampen in jeder Hinsicht überlegen. Sie erhielt auf der Weltausst. in Brüssel einen **Großen Preis**.
Alleinvertretung für den hiesigen Platz bei

C. Sickler Hofmech. u. Optiker,
Inh.: **Karl Scheurer,**
Kaiserstraße 152.

Tanz-Lehrinstitut

Jos. Braunagel, Nowacksanlage 11

Einzel-Unterricht, Nachmittags- u. Abendkurse.

Anmeldungen:

Täglich von 11 bis 2 Uhr und 5 bis 8 Uhr.

Sonntags nur von 11 bis 2 Uhr.

Mitte Januar Beginn neuer Kurse.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

(15) (Nachdruck verboten.)

Und so schob Bertram Hoffner auch Eberhard beiseite. Noch einmal wandte er das Briefblatt, noch einmal las er.

„Mein teurer Vater!

In derselben Stunde, in welcher Du Dein Haus wieder betriffst, werde ich es verlassen.

Es ist keine heimliche Flucht, kein feiges Dir aus dem Wege gehen — es ist eine Notwendigkeit, Vater, und die festeste Überzeugung, daß wir uns jetzt nicht Auge in Auge gegenübersehen dürfen. Mein Gewissen ist rein, Vater! Was auch gegen mich sprechen mag, mein Gewissen ist rein.

Die Bücher und die Gustasse wirst Du in Ordnung finden.

Von dem Erlös für die Kleintiere liegen zweitausend Mark in dem Geheimfach Deines Schreibtisches — zwanzigtausend habe ich von der Summe vorausgibt für eine Angelegenheit, deren Regulierung so, wie ich gehandelt habe, für die Ehre unseres Namens und Deines notwendig war. Notwendig, Vater! Weiter kann ich nichts sagen. Einen Beleg für die Wahrheit dieser Angabe kann und werde ich nicht erbringen, und ich kann Dich nur bitten: Glaube mir!

Und verzeihe mir, daß ich gehen muß!
Es ist nicht Wortbruch, nicht Lieblosigkeit gegen Dich und Deine väterliche Fürsorge für mich — es ist einfach Selbsterhaltungstrieb — ein Naturgesetz.

Das Leben, in das Du mich, ich wiederhole, gewiß in bester Absicht — hineinzwingst, ist für mich kein Leben.

Das Stümperhafte, Halbe, Unbrauchbare in all meinem Tun der letzten Zeit war kein böser Wille, Vater — es ging eben jedes gegen meine Natur — und die Natur läßt sich nicht spotten.

So gehe ich denn, Vater! Ich kann nicht anders. Professor Hochauf wird mein Lehrer sein. Er kennt Arbeiten von mir, Erbarmung hat sie ihm gebracht.

Die paar tausend Mark, das Patengeschäft von Mitters Schwester, nehme ich mit mir.

Und noch eins geht mit mir, Vater, die Hoffnung auf Deine Verzeihung, auf Deine Anerkennung. Ja, ruhig und voll Überzeugung schreibe ich das. Denn Du denkst groß, Vater, und die Anerkennung eines Menschen von Deinen Dimensionen soll mein Ziel und mein Stolz sein.

Ich werde sie erringen, Vater! Ich weiß es, und dann wirst Du mir verzeihen haben.

Jetzt bitte ich nur, ich bitte es voll Inbrunst: Vater, glaube an mich! Vertraue mir!

Nie werde ich Deiner und unseres Namens unwürdig sein.

Ich bin Dein Sohn, dessen bleibe ich mir bewußt — allezeit.

Eberhard.“

Da sah nun der einsame Mann in seinem großen, leeren, vornehmen Hause und sah seine Zimmer an, eines nach dem andern, und wunderte sich, daß aus keinem ein Laut des Lebens zu ihm drang — und wunderte sich noch mehr, daß er so unsinnig leiden konnte um Menschen, die ihm alles vor die Füße warfen, was er Gutes und Gedeihliches an ihnen hatte tun wollen sein Leben lang.

Und er zwang sein Herz mit eisernen Fäusten und knebelte seine Vaterliebe, daß sie den einen, sein Ebenbild, verachten lerne, der auch diesen Kampf nicht mit Ehren bestanden.

Mit bitterem Hohn wiederholte er sich: „Glaube mir! Vertraue mir!“
Zarwohl! Und die zwanzigtausend Mark? Wo waren die? Für die Ehre des Hauses geopfert! Wer aber hatte sie aufs Spiel gesetzt? Festsitz? Warum denn nicht offen sprechen?
War's doch nicht die erste Summe, die aus solcher Notwendigkeit gezahlt wurde.

Und immer wieder zermarterte er sich das Hirn mit Fragen und wollte doch den Verdacht gegen sein eigen Fleisch und Blut nicht aufkommen lassen.

Und manchmal in aller Dual sprang er auf und rief in sein großes, leeres Zimmer hinein: „Güte dich, mein Sohn! So wirst man nicht mit gegebenem Wort umher. Wir Alten sind noch da und halten das Recht in unserer Hand, das ihr euch willkürlich als alleiniges Eigentum nehmen wollt.“

Was half es? Keiner hörte ihn, keiner gab Antwort.

So war das nun, und so würde es bleiben.

Er las den Brief noch einmal, richtete sich aus seiner zusammengekauerten Haltung auf, seine Glieder strafften sich — er verschloß mit fester Hand die Abschiedsworte seines Sohnes und sprach fest: „Abgetan! Weiter!“

Wohl strich er sich noch einmal über Stirn und Augen und sammelte seine Kraft manch liebendes Mal, ehe er sich dem Hausgefinde zeigte, aber es sollte gehen, denn noch war Bertram Hoffner Herr über Haus und Hof — und in seinem Herzen.

Und wieder wie vor dreißig Jahren klangen seine Befehle knapp und klar, nur daß jetzt sein Haar grau und die aufrechte Gestalt ein wenig gebeugter ward.

Am Eingang zur Meißbahn traf Ruth Ernheim mit Konsul Brückner zusammen. Sie trug ihr Meißkleid schon lose in der Hand. Das Haar lag in einem festen Knoten tief im Nacken.

Unter dem kleinen Filzhut sah ihr Gesicht blässer und ernster als sonst hervor.

Brückner hielt ihr die Hand hin.

„Guten Tag, Fräulein von Ernheim!“

Er nannte sie nie „Gnädigste“ oder „Baronesse“.

Ruth hielt den Kopf etwas geneigt. Ein feines Rot lag plötzlich auf ihrer Stirn. Mit einer nervösen Bewegung steckte sie an ihrem tadellos befestigten Hut.

„Wollen Sie mir nicht die Hand geben?“
Es war ein wenig der Ton, mit dem man einem eigensinnigen Kinde zuredet.

Und obwohl Ruth innerlich das fühlte und sich dagegen empörte, reichte sie ihm doch die schlanke Hand hin.

„So.“ Er faßte sie fest. „Ich dachte schon, Sie wären mir noch böse.“

„D!“ Sie sah plötzlich sehr hochmütig aus. „Deshalb? Warum nicht deshalb doch? Bei guter Dressur —“

Paul unterdrückte ein Lächeln. „Tun Sie doch nicht, als ob Sie sich willig einem fremden Willen fügen! Wären Sie mir wirklich noch böse, so hätten Sie mir sicherlich nicht die Hand gegeben. Also Frieden?“

Sie senkte wieder die Stirn. Es war eine tiefe, matt machende Traurigkeit in ihrem Herzen. Längst hatte sie den Streit bei ihrem letzten

Karlsruhe - Museumssaal.

Sonntag, den 15. Januar 1911, abends 8 Uhr,

Lustiger Novitäten-Abend

Bozena Bradsky.

Am Flügel: **Carl Kremer** aus Frankfurt a. M.

Programm.

1. Mahler, Schneidmär.
2. Bradsky, Das mittelidige Mädel.
3. Zepher, Gänsehüterin.
4. Zepher, Berliner Republikaner.
5. Kerker, Lied der Fife a. „The belle of New-York“.
6. Moderne Volkslieder: a) O. Straus, Da draussen ist ein Garten; b) Hummel, Die Bachstelze; c) F. v. d. Stucken, Die Spröde; d) E. v. Straus, Kinderlied.
7. R. J. Eichberg, Schöne Einrichtung.
8. O. Straus, Des Teufels Hochzeit.
9. Zepher, Die treue Frau.
10. Lequeoc, Lettre d'une cousine à son cousin.
11. Mannstädt, Die 4 Temperamente der Liebe.
12. O. Straus, Tanz ABC.

Eintrittskarten: Mk. 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Kaiserstrasse 114, Telephon 1850, und Abendkasse.



Wollen Sie Geld sparen?

dann decken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren im

„Saison-Räumungs-Verkauf“ von **R. Altschüler**

Größtes u. leistungsfähig. Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Bitte meine Spezialannonce zu beachten.

33 eig. Geschäfte

33 eig. Geschäfte

M. Friederich & Co.,

Hofjuweliere, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 112. Telephon 2083. Pforzheim — Bruchsal.

Juwelen, Gold- und Silberschmuck.

Neuheiten in

3205-

Colliers, Ketten, Ketten- und Gliederbändern.

Trauringe in 18, 14 und 8 kar. Gold.

Verein der Köche Karlsruhe.

Zu dem am

Mittwoch den 11. Januar, abends 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal stattfindenden

XII. Stiftungsfest

verbunden mit Weihnachtsfeier, Tombola und Ball

werden hiermit alle Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner herzlichst eingeladen.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, da wir alles aufgeboten haben, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Etwaige Spenden für die Tombola bitten wir bis 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wagner, Restaurateur im Stadtgarten, abzugeben.

Von 4 Uhr ab **Ausstellung** der zur Verlosung kommenden selbstverfertigten Platten, zu deren Besichtigung Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind.

Eingang Garderobe rechts.

Der Vorstand. Einführung gestattet. Das Festkomitee.

Museum Karlsruhe.

Gemäß § 24 der Satzungen werden die Mitglieder der Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß auf 1. d. Mts. ein Vierteljahresbeitrag fällig war.

Der Beitrag kann an den Wochentagen dieses Monats, jeweils morgens von

10 bis 1 Uhr,

in dem Garderobezimmer des Museumsgebäudes entrichtet werden. Die nach Ablauf des Monats noch ausstehenden Beiträge werden gegen eine Abholungsgebühr von 40 Pfg. durch den Hausmeister erhoben werden.

Karlsruhe, den 2. Januar 1911.

Der Vorstand.

Prima Dürffleisch
ff. geräucherte
Kammripp und Rippenspeer;
Wiener u. Frankfurter Würstchen
sowie
Delikatess-filder-Sauerkraut
ist wieder
in allen Filialen erhältlich.

Gebr. Hensel
Großh. Hoflieferanten.



„Trumpf“

Reißscher Saug-Hut schliesst alle Mängel aus.

- „Trumpf“ patentamtlich geschützt.
- „Trumpf“ besitzt dauernde Saugwirkung, weil feststehend.
- „Trumpf“ lässt keinen Wind in den Schornstein eindringen.
- „Trumpf“ tadellose Herstellung dauerhaft verzinkt.

Preis 12.50 Mark, 25 cm □ Auf Wunsch 8 Tage zur Probe.

Vertreter: **Eduard Meyer**, Blechnerei- u. Installationsgeschäft, Hirschstrasse 25. 24267-

Gold-Medaille Paris 1900. Großer Preis St. Louis 1904
Langjähriger, glänzender Erfolg!

KALODERMA

ZUR
Schönheitspflege der Haut!

Trotz aller Nachahmungen unerreicht!
In allen Kulturstaaten im Gebrauch!

Kaloderma-Gelee

Preis 50 Pfg. und 1 Mk.

wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettest nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

Kaloderma-Seife

Preis 50 Pfg., 3 Stück 1,40 Mk.

mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Kaloderma-Reispuder

Preis 50 Pfg. und 1 Mk.

Beliebtes Toilettemittel. Schmiert sich der Haut auf das innigste an.

Kaloderma-Rasierseife

in Aluminium-Hülsen

Preis 1 Mk.

steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasierseifen-Fabrikate.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten Karlsruhe.

Zu haben in:

Apotheken, Drogen, Friseur- u. Parfümeriegeschäften.



Zusammenfinden und die Feindseligkeit, in welcher sie sich dann getrennt, ihm versichern — aber nicht sich selbst.

Es war stets so. Nach jedem Begegnen mit ihm quälte sie sich tagelang mit jedem Wort, das sie gesprochen, in der Rücksicht zurück. Hand alles, was sie gesagt, banal, bläffert oder feiner überlegenen Schlichtheit gegenüber affektiert, wurde ganz für sich allein glühend rot und haßte sich selbst dafür.

Dies letzte hatte sie wochenlang ohne Unterlaß gequält. Heiß und kalt ward ihr noch bei der Vorstellung.

In Alfas Zimmer war's gewesen. Ruth hatte Brückner und seine Mächte wieder bei der Arbeit getroffen.

Und sie, geplagt von hundert kleinen Spottentwürfen, die sie so oft widerstandslos dazu brachten, etwas anderes zu tun und zu sagen, als ihre innerste Meinung war, hatte eine wieselnde Aeußerung nicht unterdrücken können.

Paul Brückner hatte ruhig, beinahe wie nebenher, eine Gegenbemerkung gemacht.

„Man soll das Spötteln lassen über jede Arbeit und jeden Beruf, mit dem ein Mensch ehrlich strebt, sein Leben zu bereichern. Nur wer weder Ernst noch Ziele hat, gönnt sich dies billige Vergnügen.“

Sie war beschämt bis ins Herz. Aber weit entfernt, ihre Niederlage einzuflehen, sagte sie hochfahrend:

„Es gibt verschiedene Ziele und Berufe.“ Und dann mit fast zynischer Offenheit setzte sie hinzu: „Der meine zum Beispiel ist mit sehr geringer Intelligenz zu begreifen. Ich bin nämlich, alle dazugehörenden Verpflichtungen an Kofetterie und Gefallenmüssen eingerechnet, die sogenannte Familienhoffnung.“

Es kam in seiner Gegenwart etwas wie ein verzweifelter Selbstverneinungsdrang über sie. Ein Selbstverpöten, ein Preisgeben der elenden Ziele und Nichtigkeiten ihres Daseins, deren sie erst durch ihn sich bewußt geworden. Ein Weinen nach Erlösung unter lachendem, ägendem Spott. Als ob boshafte Geister sie zwängen, sich vor ihm schlecht, oberflächlich zu machen aus dem erbitternden Bewußtsein heraus: Ich bin ja nichts. Er muß ja sofort merken, daß ich nichts kann und will, als eine gute Partie — die Verborgung.

Natürlich wußte er's, und deshalb war's schon besser, man machte nicht das geringste, aber auch gar kein Nehl daraus.

Warum auch verheimlichen? Wenn man so abgebrüht war? Du lieber Gott!

Nur eins wäre ihr Tod: wenn er auch nur den Bruchteil einer Sekunde denken würde, sie könnte ihren Eroberungszug auch auf ihn ausdehnen.

Deshalb nur immer stoische Gleichgültigkeit und Abgestumpftheit zeigen! Mit jeder Gebärde, jedem Wort beweisen: Ich weiß genau, was ich bin und was du von mir denkst. Aber ich werde mir wahrhaftig nicht die Mühe geben, dein Urteil über mich zu korrigieren.

Und so hatte sie gelassen die Stellung, die ihr seit Jahren die Familie anwies, markiert.

Keiner sprach, als ihre Aeußerung gefallen.

Alfa bingte sich über ihr Buch, das man von ihrem Gesicht nur die schwere schwarze Haartwelle auf der Stirn sah. Erschrocken dachte sie: O, sie wird sich alles verderben!

Der Konfus blieb unbeweglich in seiner lässig eleganten Stellung, streifte sehr gelassen die Asche von der Zigarette und sagte, ohne die Stimme im geringsten zu erheben:

„Sie sollen das Wort in der abscheulichen Bedeutung nie wieder gebrauchen.“

Sie hatte ihn in jähem Farbenswechsel angestarrt und war schließlich so blaß geblieben, daß Alfa ängstlich an ihre Seite trat.

Aber Paul Brückner ließ nicht nach; sein klarer, fordernder Blick sprach: Haltung! Haltung! Lerne die Wahrheit und lerne den Tadel ertragen!

Und sie brachte es wirklich fertig, machte noch ein paar konventionelle Nebenarten, ehe sie äußerlich im besten Einvernehmen mit Alfa und voll kühler Höflichkeit gegen ihn sich verabschiedete.

Sie ahnte nicht, wie lange ihr Paul Brückners heißer, stolzer Blick folgte, wie er glücklich vor sich hinlächelte: Mein wirst du!

Sie fragte sich den ganzen langen Heimweg: Was ist denn das eigentlich für eine Sklavennatur in uns Weibern! Der uns unter dem Deckmantel des Beschüters, des Belehrens knechtet, dem laufen wir nach. Ist es denn wirklich so: Wollen wir uns beherrschen lassen? Und der's versteht, den lieben wir?

Wochenlang mied sie die Billa Brückner, sagte jede Einladung ab und brachte Mutter und Bruder durch ihr gleichgültiges, schlaffes Wesen zum Neger.

Als dann endlich, in wirklicher Sorge um sie, Alfa mit dem Konfus in dessen Auto sie zu einer Spazierfahrt abholen wollte, schloß sie Kopf schmerz vor und blieb zum unbeschreiblichen Verdruss ihrer Mutter zu Hause.

„Treib's nur so weiter!“ schalt Frau von Ernheim. „Du wirst ja sehen, wo du mit deinen 24 Jahren bleibst — im Stiff, wenn das Glück gut geht. Heute noch schreibe ich deswegen an Onkel Armin. Er soll sich nach dem Platz von Clementine umtun. Denn das sage ich dir“ — fuhr sie lamentierend fort, „noch eine Saison mache ich nicht mit. Namentlich, wenn du so unerträglich dich benimmst wie jetzt. Den Brückner so vor den Kopf zu stoßen! Millionen hat er und den Adel, sobald er nur will.“

Nach solchem Sermon war Ruth dann aus dem Hause geflohen. Draußen in Stadteilen, wo sie sicher sein konnte, keinen der Brückners zu treffen, ließ sie sich müde.

Sogar die Freude des Reitens versagte sie sich, war doch der Konfus ein regelmäßiger Besucher des Tattersalls.

Heute war sie auf den ausdrücklichen Wunsch ihres Bruders gekommen. Sie sollte das Pferd, das sie bisher eingeritten, zum Verkauf vorführen.

Und nun war Brückner wirklich da, bot ihr freundschaftlich, als wäre nichts geschehen, die Hand und fragte mit der Stimme, die ihr Tag und Nacht im Ohr gelegen: „Also Frieden?“

Ganz klar fühlte sie: den gab es erst zwischen ihnen nach einem Kampf, der mit der Unterwerfung eines von ihnen geendet — einer Unterwerfung — aus Liebe.

In derselben Minute verlor sie sich. Wahrhaftig, sie brauchte sich nicht zu verteidigen, brauchte nichts zu verbergen, denn nie und nimmer würde er vermuten, daß sie etwas anderes als nur sein Geld liebte.

Matt antwortete sie und vermied seinen Blick.

„Wir können es ja versuchen.“

Sie traten in die Bahn. Guido kam sofort auf sie zu.

Brückner und er begrüßten sich ziemlich kühl.

Ernheim nahm ihn als Bewerber nicht ernst und fand, daß er ihr durch seine dominierende Persönlichkeit andere Parteien verdrängte. War der Konfus an ihrer Seite — und das geschah recht häufig —, so wagte sich kein anderer heran.

(Fortsetzung folgt.)

Mein diesjähriger
Inventur- und Räumungs-Verkauf
 dauert bis zum 16. Januar, und gebe ich auf alle
Korsetts
 10 Prozent in bar oder doppelte Rabattmarken.
 Auf **Brüsseler P. D.-Korsetts** vergüte ich, wegen Aufgabe dieser Marke,
 bis zu 30 Prozent.
 Auf eine Partie zurückgesetzter Korsetts bis zu 50 Prozent Rabatt.
Karoline Stein-Denninger,
 Grossh. Hoflieferantin. Waldstrasse 36.

I. Städtischer Festhalle-Maskenball Karlsruhe
 Samstag, den 4. Februar 1911, abends 8 Uhr,
Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen
 im Gesamtwert von zusammen 900 Mk. bar.



Reform-Kochkurs.
 Da die Einzeichnungsliste bis Samstag, den 14. d. M.
 geschlossen wird, wolle man zuge dachte Anmeldungen
 noch bis dahin erledigen.
Carl Mauterer, Herrenstrasse 33,
 ehemal. Fürstl. Küchenmeister in Monaco.

**Kurse und Einzelunterricht in hygienisch-
 ästhetischer Frauengymnastik - System Mensjendieck -**
 erteilt
U. Lorenz, diplom. Mensjendieck-Lehrerin.
 Anmeldungen an Frau U. Lorenz, Westendstr. 30, Donnerst. v. 3 bis 4 Uhr.
 Fr. U. Cron, Dirschtr. 92, Montag v. 2 bis 3 Uhr, oder
 Fr. U. Lorenz, Heidelberg, Kaiserstr. 45, erbeten.

Grosse Posten
 halbwollene,
 reinwollene,
 Molton- und
 Regen-
Decken
 sind enorm billig abzugeben
 Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch,
 im Hause des „Welt-Kinematographen“, Eingang neben der
 Kleinen Kirche.

Vergolderei u. Rahmengeschäft
Otto Siegel
 Waldstrasse 39
 gegenüber dem Residenztheater.
 Anfertigung von Rahmen
 jeder Art, Vergolden von
 Spiegel- u. Bilderrahmen,
 Möbeln etc., Tönen und
 Weissmachen von Büsten
 und Reliefs etc.
 Ausführung aller einschl. Arbeiten.
Einrahmung
 von Spiegeln und Bildern,
 Bleichen u. Reinigen von
 Kupfer- u. Stahlstichen etc.
Billige Preise.
 24286-

Erstes Spezial-Geschäft
 (am Platze) für
Schilder und
Schaufensterplakate.
 Rasch. - Elegant - Billig.
Plakat-Atelier Müller,
 Bunsenstrasse 5, 8614-

Reparaturen
 an Motorfahrzeugen, Fahrrädern
 und Nähmaschinen.
 Anlage von Handtelegraphen usw.
 prompt und billigt bei
S. Butsch, Mechaniker,
 Werderpl. 39. Teleph. 2573.
 Lager in neuen u. gebrauchten Motor-
 fahrrädern und Nähmaschinen, sämtl.
 Ersatz- und Zubehörteilen, Vernichtung
 und Emaillierung, sowie Einsetzen von
 Freilaufnaben. 4620-

Keine Motten mehr.
 In meiner
Mottenvertilgungsanstalt
 werden Motten, Holz-
 wärmer, Wanzen und
 andere Ungeziefer nebst
 Brut in Möbeln, Betten,
 Teppichen etc. unter Garantie
 vermittelst chemischer Gase,
 ohne daß Stoffe, Holz und
 Polster irgend welche Beschä-
 digung erleiden, radikal ver-
 nichtet. 105-
Ernst Telgmann,
 Adlerstr. 4. Teleph. 2244.

Taunus-Brunnen
 vorm. J. Friedrich, Hoflieferant,
 Grosskarben.
 Billigste und angenehmste Er-
 frischung.
 Hauptdepot: **Cillis & Cie.,**
 Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.
Für Gärtnereien und
Landwirte.
 Unterzeichneter liefert in jedem
 Quantum
 Baum-, Pyramiden-, Rosenpfähle
 und Dahlienpfähle
 zu billigstem Preise, in jeder ge-
 wünschten Länge und Stärke.
 - Preisliste zu Diensten. -
K. Seuffer, Sägewerk,
 Herrenalb.

Nächste Badische
Invaliden-
Geld-Lotterie.
 Ziehung 21. Januar 1911.
 Gesamtgew. bar Geld
44 000 M.
 Hauptgewinn
20 000 M.
 27 Gewinne
11 000 M.
 2900 Gewinne
13 000 M.
 Lose à 1 M.
 11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.
 empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
 Strassburg i. E., Langstrasse 107.

596- **Erste**
Karlsruher
Leiternfabrik
H. Raible,
 Bismarckstrasse 33,
 empfiehlt in jeder Grösse.
 Haushaltungs- u.
 Geschäftsleitern
 Jagdhochsitz u.
 Schieleitern
 Messlatten u.
 Nivellierlatten
 in bester Ausführung.

Apollo-Theater-
Restaurant.
 Heute Mittwoch
Schlachttag.

Restaurant „Eintracht“
 Karl-Friedrichstrasse 30.
 Jeden Mittwoch
Schlachtfest!
 wozu höflichst einladet
 8114- **Wilhelm Gerlan.**

Wir haben aus unserem Lager
ca. 200 Meter Stoffe
englische Fabrikate
 zurückgesetzt, die wir das Meter
 zu **Mk. 4.-** netto verkaufen.
 Reeller Wert der Stoffe Mk. 12.-.
 Auch für Damen-Kostüme sehr geeignet.
Spiegel & Wels

Wegen bevorstehendem Umzuge
 nach **Waldstrasse 49, parterre,**
 Verkauf unserer
Wäsche- u. Ausstattungsartikel
 auf welche wir bei Barzahlung **10 Prozent Rabatt** auch auf Sonderangebote
 in **Wäsche** gewähren.
 Günstigste Gelegenheit zur Beschaffung von Braut-
 und Kinder-Ausstattungen.
Geschwister Baer
 Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
 Kaiserstrasse 149, I. Stock.
 Telephon 579. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Verkauf der **Blusen** mit **10 bis 50 Prozent Rabatt**, welcher in bar, ohne
 Marken, von dem Verkaufspreise abgezogen wird.

Waldstrasse 16/18 Telephon 1938
COLOSSEUM
 Unwiderruflich nur noch bis inkl. Sonntag, den 15. Januar
 Gastspiel von
Willi Agoston
 in der sensationellen Burleske
Karlsruhe aus Rand und Band
 eine Perle deutschen Humors
 dazu das
brillante Spezialitäten-Programm
 Beginn der Vorstellung präzis 8 Uhr.